

Vorlage Nr. 15/1927

öffentlich

Datum: 22.08.2023
Dienststelle: Fachbereich 73
Bearbeitung: Dr. Dieter Schartmann, Olaf Bauch

Sozialausschuss **05.09.2023** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Das Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport als "Anderer Leistungsanbieter"

Kenntnisnahme:

Die Ausführungen werden gemäß Vorlage Nr. 15/1927 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

| | |
|---|-----------------------------------|
| Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan | Aufwendungen: /Wirtschaftsplan |
|---|-----------------------------------|

| | |
|---|-----------------------------------|
| Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme: | Auszahlungen: /Wirtschaftsplan |
|---|-----------------------------------|

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

LEWANDROWSKI

Zusammenfassung:

Mit dieser Vorlage berichtet die Verwaltung über den Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport (ZABS) als weiteren neuen Anderen Leistungsanbieter (ALA) nach § 60 SGB IX.

Kernziel im ALA ZABS ist es, die Eingliederungs- und Teilhabemöglichkeiten von bis zu 20 Menschen mit Behinderung zu verbessern und mit ihnen gemeinsam auf eine langfristige Übernahme auf den allgemeinen Arbeitsmarkt hinzuarbeiten.

Im Rahmen einer personenzentrierten Teilhabeplanung werden darüber hinaus im Zuge einer flexiblen Bildungs- und Vermittlungsarbeit auch Maßnahmen zur sozialen Teilhabe für den Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten erbracht.

Das ZABS bietet seinen Beschäftigten als Alternative zu einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) berufliche Orientierung und Förderung mit arbeitspädagogischer und sozialpädagogischer Unterstützung und entwickelt mit ihnen eine individuelle Zukunftsperspektive.

Die sportliche Ausbildung in den Bereichen Fußball und Judo ist wesentlicher Bestandteil und Alleinstellungsmerkmal des ALA ZABS. Durch den Sport werden die körperliche wie geistige Belastungsfähigkeit und Resilienz gesteigert und so wichtige Bausteine für eine berufsqualifizierende Vermittlung gelegt.

Neben der speziell auf Menschen mit einer geistigen Behinderung ausgerichteten Arbeits- und Bildungsmaßnahme verfolgt das Konzept des ALA ZABS eine inklusive Ausrichtung für mehr Teilhabe in der Sportlandschaft und Arbeitswelt.

Diese Vorlage berührt die Zielrichtung Z2. „Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln“ des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1927:

Mit dieser Vorlage berichtet die Verwaltung über den Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport (ZABS) als weiteren neuen Anderen Leistungsanbieter (ALA) nach § 60 SGB IX mit Sitz in Frechen im Rhein-Erft-Kreis. Trägerin des ZABS ist die Gold-Kraemer-Stiftung.

Das ursprünglich als Fußballleistungszentrum für Menschen mit Behinderung entwickelte Projekt wurde in Kooperation mit den Gemeinnützigen Werkstätten Köln GmbH auf der Basis eines betriebsintegrierten Ansatzes erarbeitet.

Inzwischen auch auf den Judosport erweitert, bietet das ZABS nun seinen Beschäftigten eine eigenständige Alternative zu einer Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). Zielsetzung ist die berufliche Orientierung und Förderung mit arbeitspädagogischer und sozialpädagogischer Unterstützung und die gemeinsame Entwicklung einer individuellen Zukunftsperspektive, einschließlich der Möglichkeit, in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu wechseln. Es ist vorgesehen, dass beim ZABS bis zu 20 Menschen mit Behinderungen beschäftigt und qualifiziert werden.

1. Zielsetzung des Zentrums für Arbeit durch Bildung und Sport (ZABS)

„Die konzeptionelle Ausrichtung zielt darauf ab, den im anderen Leistungsanbieter (ALA) ZABS beschäftigten Sportlern mit einer wesentlichen Behinderung eine möglichst selbstbestimmte und vollumfängliche Teilhabe am Arbeitsleben und am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Es wird individuelle, qualifizierte Unterstützung und Bildung angeboten, die sie für die Gestaltung und Weiterentwicklung ihres Arbeitslebens und ihrer Persönlichkeit benötigen. Sie sollen ihren eigenen Weg der sozialen und beruflichen Teilhabe finden und selbstbestimmt umsetzen.

Kernziel im ALA ZABS ist es, die Eingliederungs- und Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung zu verbessern und mit ihnen gemeinsam auf eine langfristige Übernahme auf den allgemeinen Arbeitsmarkt hinzuarbeiten. Darüber hinaus werden im Zuge der Bildungs- und Vermittlungsarbeit auch Maßnahmen zur sozialen Teilhabe für den Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten erbracht. Hierzu werden inklusive Angebote und Perspektiven im Sozialraum und in der Arbeitswelt aufgezeigt und partizipativ erarbeitet“ (Zitat aus dem vorgelegten Konzept).

2. Konzeptionelle Ausrichtung der beruflichen Bildungsmaßnahme

Ausgehend von einer gemeinsamen individuellen Teilhabeplanung werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Wünsche, Neigungen und Kompetenzen für die beschäftigten Sportlerinnen und Sportler Förder- und Entwicklungspotentiale partizipativ erhoben, analysiert und bewertet.

Mit regelmäßiger Nutzung fachlicher Kompetenzfeststellungs- und Bedarfserhebungsinstrumente erfolgt die berufliche Orientierung und Förderung unter Berücksichtigung arbeits- und sozialpädagogischer Methoden sowie die Überprüfung der Wirkung und Wirksamkeit der unterschiedlichen Maßnahmen in Bezug auf die Zielsetzung der einzelnen Teilhabeplanungen.

Die sportliche Ausbildung in den Bereichen Judo und Fußball ist dabei wesentlicher Bestandteil und Alleinstellungsmerkmal des ZABS. Die überzeugende Grundidee lautet,

dass durch den Sport wesentliche berufsfeldübergreifende Kompetenzen in ihrer Entwicklung unterstützt werden, die anschließend in Praktikums- und Arbeitsverhältnissen (auch jenseits des Berufsfeld „Sport“) eingesetzt werden können. Unterstützt durch sportwissenschaftliche Übungsmethoden werden die körperliche wie geistige Belastungsfähigkeit und Resilienz gesteigert und so wichtige Bausteine für eine berufsqualifizierende Vermittlung gelegt.

Es werden aber nicht nur körperliche Fähigkeiten gestärkt, sondern auch individuelle emotionale, soziale und kognitive Fähigkeiten und Kompetenzen erworben und verbessert. Dazu zählen unter anderem ein höheres Selbstbewusstsein, verbesserte Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz. Die sportliche Ausbildung ist daher ein wertvolles Instrument, Menschen mit Behinderung in ihrem Übergang auf den Arbeitsmarkt zu unterstützen und ihre Chancen auf Erlangung und Sicherung einer Beschäftigung auch außerhalb des Anderen Leistungsanbieters ZABS zu erhöhen.

Das ZABS und die Gold-Kraemer-Stiftung pflegen ein breites Netzwerk mit Vereinen, Betrieben und Unternehmen und können somit im Rahmen ihres flexiblen Vermittlungskonzeptes auf erste erfolgreiche Übergänge verweisen.

Die bestehenden Kooperationen mit Judo- und Fußballvereinen sowie Sportverbänden zielen auf eine immer engere und inklusivere Zusammenarbeit. Ein wichtiges inklusives Ziel des ZABS ist, die Mitarbeiter*innen an die Regelsportvereine anzugliedern und auch inklusiv am Regelspielbetrieb des Amateursports teilhaben zu lassen. Eine inklusivere Sportlandschaft wird zudem durch die Ausbildung der beschäftigten Sportlerinnen und Sportler zu Sportassistent*innen gefördert. Sie können dann niederschwellig in Vereinen, Schulen, Sportverbänden als Sportassistent*in/Co-Trainer*in tätig werden.

3. Special Olympics World Games 2023 in Berlin

Neben den zahlreichen kleinen wie größeren sportlichen Erfolgen im Beschäftigungsalltag beim ZABS konnten die Judoka des ZABS bei den diesjährigen Special Olympics World Games in Berlin mit drei Gold- und einer Silbermedaille ein überaus erfolgreiches Abschneiden feiern und bestätigen damit den Ansatz des ZABS (s. Anlage).

In Vertretung

L e w a n d r o w s k i

Special Olympics World Games in Berlin

Zuschauer tobten und pushten die Judoka zu ihren Siegen

Mit insgesamt drei Goldmedaillen durch Andrea Kuhne, Stefanie Drescher und Timo Karmasch sowie eine Silbermedaille von Bastian Wind kehrten die vier ID-Judoka aus Nordrhein-Westfalen mit vielen Eindrücken von den diesjährigen Weltspielen der Special Olympics aus Berlin zurück.

Eröffnungsfeier

Zwei Tage bevor es mit der Klassifizierung und den Judo-Wettkämpfen losging, wurden die Spiele vom Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im geschichtsträchtigen Berliner Olympiastadion eröffnet. Zuvor gab es einen beeindruckenden Einmarsch aller Nationen unter dem Jubel der fast 50.000 anwesenden Zuschauer. Ein buntes Showprogramm mit der Präsentation des offiziellen Games-Songs „Are You Ready“ des norwegischen Duos Madcon und die Inszenierung des Feuerwerks zum Finale der Show mit der Blue Man Group beendeten dieses Eröffnungsspektakel.

Divisioning und Wettkampf

Die ersten beiden Tage auf der Judomatte in den Messehallen Berlins waren dem Divisioning* (Anmerkung am Ende), der Einteilung der Wettkampfklassen 1-3, gewidmet. Einen Tag später begann der erste Wettkampftag. Timo Karmasch startete mit vorzeitigen Siegen gegen den Belgier Lariviere, Ulziibayar aus der Mongolei und gegen den Usbeken Nasriddinov in den Wettbewerb. Anschließend machte es Andrea Kuhne wie ihr Vereinskamerad und ging als Siegerin gegen die starke Kämpferin aus der Schweiz, Schmucki und Makarova (Usbekistan) von der Matte, das zweite Gold. Zweiter Wettkampftag Steffi Drescher, aufgeputscht von der Zuschauerkulisse holte die dritte Goldmedaille gegen zwei Kämpferinnen aus der Mongolei und Syrien. Bastian Wind erhöhte die positive NRW-Bilanz mit einer hart erkämpften Silbermedaille, da er sich bereits im ersten Kampf gegen den sehr starken und späteren Goldmedaillengewinner aus Ungarn an den Fingern verletzte. Die Entscheidung zu Silber fiel souverän gegen den Schweden Kasimir.

Durch die enorme Medienpräsenz in den sozialen Medien, wie auch in den öffentlichen Fernsehkanälen, platze die Zuschauertribüne aus den Nähten. Die Zuschauer, nicht nur Angehörige oder Judo-Fachleute, standen bereits eine Stunde vor Beginn der Wettkämpfe und warteten auf Einlass, um dann die Halle mit Gesängen, Jubelrufen und laut klatschend zu beschallen. Das war für alle, besonders für die Athletinnen und Athleten, jedes Mal ein Gänsehautmoment. Zudem



Timo Karmasch und Andrea Kuhne präsentieren ihre Goldmedaillen



Die Medienvertreter zeigten großes Interesse an den ID-Judoka



Timo Karmasch gewinnt durch Haltegriff



Bastian Wind in Aktion und in Siegerpose



Steffi Drescher jubelt und gewinnt ebenfalls Gold

stellten sich die vier ID-Judoka den zahlreichen Interviewanfragen der Print- und Fernsehmedien sehr professionell.

Die ID-Judoka aus NRW

Die vier Judoka aus NRW sind Mitglied beim 1. Budokan Hünxe, wobei Timo Karmasch und Bastian Wind Eigengewächse sind und in jungen Jahren dort angefangen haben. Andrea Kuhne begann in Bocholt beim SC Budokan und Stefanie Drescher beim BSV Meschede mit Judo. Seit 2019 sind alle vier als Berufsjudoka in der Gold-Kraemer-Stiftung beim Zentrum für Arbeit durch Bildung und Sport (ZABS) in Frechen beschäftigt.

Stefanie Drescher, mit 36 Jahren die Älteste, hat dort ihren Freund, der ebenfalls in der Stiftung Fußball spielte, kennengelernt und verbringt ihre Freizeit mit ihm. Auch Bastian Wind merkt man seine positive Entwicklung, seit dem er sein Leben in Frechen gestaltet, an. Der eher zurückhaltende Judoka blüht immer mehr auf.

- Bei den Special Olympics World Games Berlin 2023 traten **6.500 Athletinnen und Athleten aus 179 Nationen** an. Die größte Delegation stellte Gastgeber Deutschland mit 415 Sportlerinnen und Sportler. Die Weltspiele der Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung waren das größte Sportereignis in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972 in München.

- Insgesamt wurden ca. **100.000 Zuschauer tickets** für die 26 Sportarten verkauft.

- Die **nächsten Weltspiele** finden **2027** im australischen **Perth** statt.

Timo und Andrea, seit fast sechs Jahren ein Paar und verlobt, ein Heiratsantrag an Andrea gab es vor den Spielen, genießen ihre Zeit mit ausgiebigen Städtereisen. Timo trainiert zudem regelmäßig im BLZ Köln und spielt noch Schlagzeug. Natürlich sind die Berufssportler nicht nur unter sich auf der Matte, gemeinsam und inklusiv wird auch bei den Eisenbahnern ESV Olympia Köln trainiert.

Wo es Licht gibt, gibt es auch Schatten: Klassifizierung bei Special Olympics International

Das Divisioning oder die Klassifizierung bei den Nationalen Spielen 2022 in Berlin brachte schon massive Kritik seitens der Trainer. Auch hier war SOI zuständig, da es ein Probelauf für die World Games war. Unbeeindruckt dieser Kritik gab es keine Änderung in der Art und Weise der Durchführung: Bälle hochhalten, Spielchen und vielleicht einen Ansatz von Judo, ließ vor allem die Wettkampfklassen 1- und 2-Kämpferinnen und Kämpfer, als auch das ein oder andere Fernsichtteam oder einige Volunteers staunend zurück. Das Team der ARD hatte bereits die wirklich judospezifischen Klassifizierungen bei der ersten WM 2017 in Köln erlebt und fragte sich, wonach jetzt eingeteilt wird. In anderen Sportarten wie z.B. Tennis, werden zur Klassifizierung mal eben 300 kleine Einzelmatches zur Unterscheidung gespielt. Hier muss sich dringend etwas ändern!

Ungeachtet dessen, waren die Spiele für die Sportler ein riesen Erlebnis, die Eröffnungsfeier, Begegnungen mit Sportgrößen wie Dirk Nowitzki oder der ehemaligen Olympiasiegerin Katarina Witt. Die World Games endeten mit einer Abschlussfeier und einem Feuerwerk am Brandenburger Tor.

Text und Fotos: Frank Schuhnecht